Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 2

Artikel: Kurz und schnurz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-512330

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurz und Schnurz

(Ueber Nacht sind bei uns folgende Meldungen der Schweizerischen Deppen-Agentur eingegangen, für welche die Redaktion allerdings nur in Ausnahmefällen die volle Gewähr übernehmen kann.)

Paris

Ministerpräsident Pompidou bekräftigte bei seinem Zusammentreffen mit dem libyschen Staatschef Ghadafi die bestehende Freundschaft Frankreichs zu den arabischen Nationen durch seine lange Kolonisationserfahrung in den Ländern des Maghreb sowie die Tatsache, dass viele französische Bürger mit Stolz auf einen bereits traditionellen antiarabischen Rassismus eingeschworen seien. Worauf Ghadafi in seiner Erwiderung hervorhob, ihm würde vollauf genügen, dass Frankreich zum Beweis seiner Freundschaft Waffen an Libyen liefere.

München

Im Falle Jahn (gemeint ist damit nicht der deutsche Turnvater, sondern der wienerwälder-schlaumeierische Hendlbrater gleichen Namens, die Red.) haben sich nunmehr nähere Einzelheiten herausgestellt. Nachdem bekanntlich drei Kidnapper die Tochter des Hendl-Königs entführt und gegen ein Lösegeld von drei Millionen Mark wieder freigelassen hatten, war man zunächst darüber verwundert, wie dilettantisch die Täter vorgingen, so dass sie verhältnismässig rasch und ohne die Mithilfe XY-Zimmermanns von der Polizei geschnappt und das Geld sichergestellt werden konnten. Bei der Einvernahme hat sich nun gezeigt, dass den Tätern gar nicht ernstlich daran gelegen war, das Geld in einem sicheren Versteck unterzubringen. «Hätten wir nämlich die drei Millionen irgendwo vergraben», erklärte Hans Mittermeier der Polizei, «so wäre uns nach unserer Entlassung aus der Haft in fünf bis sechs Jahren angesichts der steigenden Inflationsrate nicht viel mehr davon übriggeblieben, als dass wir im nächsten ‹Wienerwald› eine Mass Bier und ein Backhendl dafür hätten erstehen können.» Wir sehen aus diesem Beispiel, dass die unstabilen Verhältnisse auch ihr Gutes haben, da Kidnapping und Erpressungen sich je länger desto weniger lohnen werden.

Zürich

Anlässlich ihrer Generalversammlung hat ein Sprecher der Butyra die sensationelle Mitteilung gemacht, dass neuesten Forschungen zufolge Milch anstelle von Heizöl nunmehr auch als Brennmaterial verwendet werden kann. Der Vorgang unterscheidet sich von

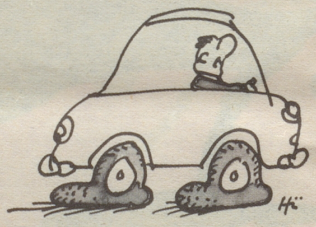
einem mit Oel betriebenen Heizkessel lediglich durch die Art der Wärmeerzeugung, bei der Rückstände in Form von Trockenmilchpulver entstehen, die eingesammelt und an Entwicklungsländer verschickt werden können. Qualitativ am wertvollsten soll dabei jene Milch sein, die von Rindern stammt, welche ihr Futter auf vorwiegend mit Brennesseln bewachsenen Weideflächen finden. Der Bundesrat prüft gegenwärtig ein Projekt, das sich mit dem Grossanbau von Brennesselkulturen befasst. Wenn alles gut geht, werden wir in Kürze nicht nur die Milchschwemme los, sondern in der Energiepolitik vollkommen unabhängig sein.

Bologna

26 Orientalisten haben am Dies academicus in Bologna vor einem interessiert lauschenden Auditorium die ungewöhnliche Ansicht vertreten, dass die Gaben der Heiligen Drei Könige seinerzeit in Bethlehem schwerlich Gold, Weihrauch und Myrrhe gewesen sein können, sondern vielmehr Gold, Haschisch und Erdöl waren. Erst heute, räumten die Experten allerdings ein, werde der tiefere Symbolgehalt dieser Geschenke richtig verstanden.

Genf

Autofahrer dürfen aufatmen. Der oft zitierte General Winter wird in diesem Jahr viel von seiner kostspieligen Strenge verlieren. Erstmals soll auf den Strassen der Schweiz heuer ein Streusalz verwendet werden, das auf Grund intensiver Forschungsarbeit im Laboratorium eines amerikanischen Chemiebetriebes entwickelt worden ist. Das neue Streusalz, in zahlreichen Tests erprobt und geprüft, gilt mit absoluter Zuverlässigkeit als nicht korrosionsfördernd und steht damit im radikalen Gegensatz zu unseren bisherigen Strassentauern, welche man als Karies unserer geliebten Fahrzeuge bezeichnen könnte. Dafür besitzt das neue Streusalz zusätzlich eine ebenso erstaunliche wie begrüssenswerte



Eigenschaft: Ueberall dort, wo es zur Anwendung kommt, verwandelt es binnen weniger Minuten den Gummi der Pneus in eine breiige Masse und löst so selbst schwierige Verkehrsprobleme in unseren Städten auf eine geradezu verblüffende Weise. Endlich erübrigt sich ferner das ewige Rätselraten, ob man nun besser mit oder ohne Spikes fahren solle. Dank dem neuen Streusalz wird diese Frage müssig.

Lausanne

Die Radikal-demokratische Partei hat auf ihrer Jahresversammlung in St-Sulpice beschlossen, mit Nachdruck jenen Gerüchten entgegenzutreten, wonach es sich bei den «Radikalen» um sogenannte Radikale handle. Auch in der Frage der Mitbestimmung, betonen die «Radikalen», sei ihr Demokratieverständnis nicht so radikal, dass sie der Initiative der drei grossen Gewerkschaften zustimmen würden.